

# Der Telegraph von Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich alle Freitage 1½ bis 1½ Bogen Text. Zu jeder Nummer gehört ein Modekupfer, welches Abbildungen der neuesten Pariser und Wiener Moden enthält; auch werden von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Meubles etc. beigegeben werden.

## Eine Zeitschrift

für

## Unterhaltung, Mode, Lokalität und Theater.

Herausgegeben von R. v. Kädern.

Der Pränumerationspreis ist für Berlin monatlich 12 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich 1 Rthlr. 5 Sgr.; für auswärtige Teilnehmer vierteljährlich 1 Rthlr. 10 Sgr. Die Königlich wohlthätigen Postämter und alle soliden Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen an.

Nur im Kraftersfühle  
Männlicher Beharrlichkeit  
Kämpft man sich zum Ziele.  
Matthisson.

N<sup>o</sup> 41.

Berlin, den 13. October

1837.

### Zufall, Bestimmung.

(Fortsetzung.)

Ich stand wie vom Donner gerührt, allein da das Mädchen bereits verschwunden war, so ermannte ich mich und folgte schnell den Uebrigen nach, welche eben in das Haus traten. Der Flur dieses Gebäudes hatte zwei Ausgänge, die sich gegenüber lagen, und von denen der eine wahrscheinlich nach dem freien Felde und dem angränzenden Walde ging; das ganze Haus war aber in zwei Wohnungen getheilt, deren Geräumigkeit nach der Länge des Gebäudes leicht zu beurtheilen war. In eine dieser Wohnungen, die beide unverschlossen zu sein schienen, führte uns der Pächter, nachdem wir durch zwei, sehr mittelmäßig eingerichtete Vorzimmer gegangen waren, gelangten wir in das, für uns bestimmte Schlafgemach. Alle Fenster, wie ich deutlich bemerkte, waren dicht mit Jalousien verschlossen, und im Schlafgemache, in welchem drei, dem Anscheine nach sehr be-

queme Betten standen, hatte man noch die Vorsicht gebraucht, die Rollesaux herabzulassen. Alle diese Beobachtungen hatte ich in nicht längerer Zeit gemacht, als der Wirth gebrauchte, um eine kleine Lampe anzuzünden. Er empfahl sich darauf, und ich, der nun schon den früher gehegten Verdacht auf eine so bedeutungsvolle Weise bestätigt sah, begleitete ihn mit großer Artigkeit, um ihn sowohl vom Verschließen der äußeren Stubenthüren als auch der Flurpforte abzuhalten. Er mußte meine Absicht gemerkt haben, denn er war freundlicher als vorher, entschuldigte nochmals an der Thür seine geringen Mittel und wünschte, daß wir sämmtlich im besten Wohlsein erwachen möchten. Ich sagte ihm auf gleiche Weise meinen Dank und verließ die Thür nicht eher, als bis er das vordere Haus erreicht hatte. Es dauerte dies mehrere Minuten, denn er ging mit langsamen Schritten, aber ohne sich umzusehen. Erst als ich die Thür des vorderen Hauses zumachen hörte, und nachdem die